

Gemüsebau 21/ 2026

Frankfurt (Oder), den 13.05.2026

Allgemein Wetter

Für die nächsten Tage bis ins Wochenende hinein ist regnerisches und unbeständiges Wetter, mit teils auch Graupelschauern und Gewittern, vorhergesagt. Die Temperaturen steigen tagsüber auf 15°C bis 17°C. In der Nacht bewegen sie sich zwischen 4°C und 6°C. Teilweise gibt es Wind- oder Sturmböen, die Vliesabdeckungen und junge Pflanzen schädigen können. Von Donnerstag auf Freitag klart es auf und der Wind lässt nach, so dass regional Bodenfröste auftreten können. Zum Sonntag hin soll sich das Wetter mit nachlassender Schauerneigung und schwachem Wind beruhigen. Ab Mitte nächster Woche sollen die Temperaturen wieder moderat ansteigen.

Blattläuse

Die kühlere Witterungsphase hemmt die örtlich bereits aufgetretenen Blattläuse in ihrer weiteren Entwicklung. Beim nächsten Anstieg der Temperaturen ist aber mit dem verstärktem Zuflug von Blattläusen und dem Aufbau von Kolonien in Gemüsekulturen zu rechnen. Im Freiland und Folientunneln treten zur Zeit bereits erste **Schwarze Bohnenläuse** und **Grüne Pfirsichblattläuse** auf. Um notwendige Bekämpfungsmaßnahmen frühzeitig durchführen zu können, regelmäßig die Bestände auf Blattlausbefall kontrollieren. Insbesondere am Salat sitzen Blattläuse häufig versteckt im Kopf, wo eine sichere Bekämpfung sehr erschwert ist.

Spargel

Erste Larven des **Spargelhähnchens** sind mittlerweile geschlüpft; aufgewachsene Bestände mit bereits erfolgten Eiablagen sollten intensiv auf den Larvenschlupf kontrolliert werden. Aufgrund der kühlen Witterung hat sich die Entwicklung der ersten Welle von Eiablagen etwas verzögert. Bei der jetzigen Witterung ist von einer nur geringen bis moderaten Eiablageaktivität des Spargelhähnchens auszugehen. Der rot gefärbte Spargelkäfer ist in Brandenburg auch auf den Flächen zu vorhanden, verursacht aber aufgrund der geringen Anzahl kaum Schäden. Der Flug der **Spargelfliege** ist aufgrund der Witterung auf gleichbleibendem, schlagspezifisch recht hohem Niveau. Im Norden Brandenburgs hat der Flug in den letzten 10 Tagen stark zugenommen. Die kühlen Temperaturen bremsen die Flugaktivitäten etwas, verzögern aber auch die Dauer des Fluges insgesamt, so dass ggf. auch später aufwachsende Anlagen noch durch die Spargelfliege gefährdet sind. Ab Beginn der Seitentriebbildung sind die Spargeltriebe für die Fliege unattraktiv zur Eiablage. Die Überwachung mittels Stableimfallen sollte unbedingt fortgeführt werden. An

durchwachsenden Spargel-Junganlagen wurden bereits erste Blattlauskolonien gefunden. Weitere Hinweise zur Bekämpfung sind den Hinweisen Nr. 17 und 18/ 2026 zu entnehmen.

Blattkrankheiten im Freiland und geschützten Anbau

Das kühle, nasse Wetter begünstigt Infektionen mit **Falschen Mehltaupilzen** in verschiedenen Kulturen. Die Pilze verursachen blattoberseits gelbliche Flecken mit blattunterseits grauen Sporenrasen. Blattgemüse ist nicht mehr vermarktbar; bei Blumenkohl und Brokkoli verfärbt sich später die Blume grauschwarz. Bei Jungpflanzen kann es zu erheblichen Wachstumsdefiziten kommen. Für die meisten Gemüsearten gibt es bereits Sorten mit gewissen Toleranzen, so dass ggf. die Erstinfektionen verzögert werden oder Symptome nicht so stark ausfallen. Die Ausweisung von Pflanzenschutzmitteln gegen Falsche Mehltaupilze sind je nach Gemüseart limitiert. Grundsätzlich sind im Bio-Anbau nur vorbeugend wirksame Produkte einsetzbar, wie Kupferpräparate oder Kaliumhydrogencarbonat. Auch die Produkte Polyversum (*Phythium oligandrum*, FL), Prev-Gold (Orangenöl, GWH), Vacciplant (Laminarin, GWH) oder Romeo (Cerevisane, FL/ GWH) sind als befallsmindernd gegen Falschen Mehltau ausgewiesen. Im letzten Jahr sind auch an Kulturen unter Vlies im Freiland, respektive Gurken, sehr früh schon erste Infektionen mit dem Falschen Mehltau festgestellt worden.



Oben: Falscher Mehltau an Feldsalat, Unten: Falscher Mehltau an Gurke

Zur Bekämpfung von Falschen Mehltaupilzen in der integrierten Produktion stehen darüber hinaus Produkte mit den Wirkstoffen Ametocradin, Amisulbrom, Cyazofamid, Metalaxyl-M, Mandipropamid (alle vorbeugend) bzw. Fosetyl, Propamocarb, Oxathiapiprolin, Kaliumphosphonat (alle kurativ) zur Verfügung. Die Produkte sind allerdings nur sehr eingeschränkt in den diversen Gemüsebau-Kulturen (siehe Broschüre „Pflanzenschutz im Gemüsebau 2026“) ausgewiesen.

In vielen Kulturen sind aufgrund der teils nur sehr wenigen Bekämpfungsmöglichkeiten des Falschen Mehltaus Notfallzulassungen gemäß §53 PflSchG erteilt worden. Zur Erarbeitung von Strategien und Maßnahmen sollte der Kontakt zum Pflanzenschutzdienst aufgenommen werden.

An **Salat und anderem Blattgemüse** fördert das derzeitige Wetter den Befall mit **Schwarzfäule** (*Rhizoctonia solani*) und **Grauschimmel** (*Botrytis cinerea*). Häufig treten diese beiden Pilzinfektionen als Mischinfektion kurz vor der Ernte auf. Kleine rostfarbene bis braune Läsionen sind typische Symptome für die **Schwarzfäule**. Zur Bekämpfung sollten frühzeitig vorbeugende Behandlungen eingeplant werden. Der typische graue Sporenrasen des **Grauschimmels** bildet sich vor allem auf den untersten Blättern



Rhizoctonia an Buschbohne

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Gebrauchsanleitung sowie die Auflagen zum Anwender-, Verbraucher- und Umweltschutz einzuhalten!

der Pflanzen. Dieser Pilz ist ubiquitär vorhanden und tritt vor allem bei ungünstigen Kulturbedingungen wie hoher Blattnässe und Feuchtigkeit des Substrats auf. Kalium-Mangel und stickstoffbetonte Düngung führen zu weichen Blättern, die ebenfalls leicht von Botrytis befallen werden.

Auch die Sclerotinia-Welke (*Sclerotinia sclerotiorum*) kann an vor allem an Fruchtgemüse und Blattgemüse-Arten zu großen Pflanzenausfällen führen. Anfangs verursacht der Pilz kleine, blassbraune Faulstellen im Stängelbereich. An den Pflanzen entwickelt sich ein weißes, watteartiges Myzel und daran die schwarzen Dauerkörper, sogenannte Sklerotien. Diese können über mehrere Jahre im Boden überdauern und nachfolgende Kulturen infizieren. Befallene Pflanzen und Pflanzenteile sind sofort zu entfernen und zu vernichten (nicht im Kompost!) und die Bestände relativ trocken zu halten. Der Pilz besiedelt u.a. neben den Fruchtgemüsearten Gurke, Tomate, Aubergine und Paprika auch Salate und Kräuter. Vorbeugend gegen den Befall kann das Präparat Contans WG (*Coniothyrium minitans*) 2-3 Monate vor Pflanzung der Kultur in den Boden eingearbeitet werden.



Oben: Sklerotinia an Gurke,
Unten: Botrytis an Salat

Weiterhin sind im Biobereich Produkte auf der Basis von *Bacillus amyloliquiefaciens* oder *Bacillus subtilis* einsetzbar. Im geschützten Bereich können damit auch gute Wirkungsgerade erzielt werden. Im Freiland und bei zu hohem Infektionsdruck wirken sie meist eher nur befalls mindernd.

Eine gute Wirkung gegen Grauschimmel und die Sclerotinia-Welke haben Produkte mit dem Wirkstoff Boscalid (nicht solo) oder die Pflanzenschutzmittel Switch, Luna Sensation, Dagonis oder Kenja (nicht solo).

Achtung: Bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln gegen Grauschimmel ist unbedingt ein Wirkstoffwechsel erforderlich, da zahlreiche Resistenzen bekannt sind. Ausführliche Zulassungsinformationen für die Anwendungen in den verschiedenen Gemüsearten im Freiland und Unterglas, entnehmen Sie bitte der Broschüre „Pflanzenschutz im Gemüsebau 2026“.

Kohlgemüse

In einem Kohlbestand im östlichen Brandenburg sind die ersten Falter der Kohlmotte und der Wintersaateule in Pheromonfallen gefangen worden. Die Aktivitäten des Gefleckten Kohltriebrüsslers und des Rapsglanzkäfers im Gemüse sind bedingt durch die kühlen Temperaturen verhalten. Ab der nächsten wärmeren Periode ist mit stärkerem Käferauftreten zu rechnen, die Überwachung mittels Gelbschalen sollte fortgeführt werden.

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Gebrauchsanleitung sowie die Auflagen zum Anwender-, Verbraucher- und Umweltschutz einzuhalten!